

1. Allgemeine Situation

Die Situation im Konzern ist sehr angespannt. Es ist nicht genügend Cash Flow vorhanden, um die Bauvorhaben im Ausland zu realisieren. Das ist auch der Grund, dass man möglichst viele Fertigungen an „Partner“ vergeben will, um die eigene Verantwortung und finanzielle Belastung einzudämmen. Sollte aber das erwartete Wachstum nicht eintreten, gerät das Unternehmen in echte Schwierigkeiten.

Der Vorstand setzt deshalb verstärkt auf die Strategie im Ausland zu fertigen, die Fertigungstiefe erheblich einzuschränken und unsere übertariflichen Lohnbestandteile einzukassieren.

Programm und Beschäftigung

Die Programmkürzung von 30.000 Fahrzeugen hat dazu geführt, dass ca. 80 Arbeitnehmerüberlassungen abgemeldet worden sind. Die Leiharbeitsquote liegt nun bei ca. 8%. Die Programmkürzung von 8.000 S-Klassen, spielt für Werk Hamburg keine so große Rolle.

Von der Entscheidung Abgaskrümmen hängen 500 Arbeitsplätze ab

2. Abgaskrümmen

Die Situation AGK ist immer noch nicht geklärt. Auf der Betriebsrätekonferenz ist die Situation für das Werk von Jörg Thiemer noch einmal offiziell dem Vorstand und den anwesenden Betriebsräten eindringlich rüber gebracht worden. Auf der Sitzung der Betriebsratsvorsitzenden mit dem Vorstand Herrn Dr. Bernhard ist noch einmal die Zusage einer genauen Prüfung gemacht worden. Auch der GBR Vorsitzende Erich Klemm ist sich über die Auswirkungen die die Strategie des Vorstandes mit sich bringt im Klaren. Es handelt sich eben dann nicht nur um 500 Arbeitsplätze im Werk Hamburg. Das ist dann nur der Anfang!

In der Planung und Entwicklung würde es dann kurzfristig zu Auswirkungen kommen. In der Produktion wird es erst 2017/18 akut.

Dennoch bleibt es bei der negativen Richtungsentscheidung. Die Strategie des Vorstandes mehr vor Ort, wo die Autos gekauft werden, zu produzieren wird wohl nun umgesetzt. Eine entscheidende Rolle spielen auch die finanziellen Mittel, die nicht so üppig sind, wie man uns noch vor kurzem Glauben machen wollte. Die Firma Boysen, die die Krümmen Fertigung übernehmen soll ist eben weltweit aufgestellt, während Werk Hamburg Deutschland und Europa günstig beliefern kann. Allein deshalb müssten eigentlich die Krümmen für die Dieselmotoren, die hauptsächlich in Europa eingesetzt werden, weiter hier bleiben.

In der Diskussion was wir dagegen tun müssen, hat der Betriebsrat den Rechtsanwalt Hegemann beauftragt. Der Betriebsrat betrachtet diese Entscheidung als Vertrags- und Wortbruch. Wir versuchen nun über die GBV Bezugsartenentscheidung Möglichkeiten zu schaffen für uns eine bessere Lösung zu erreichen. Die GBV besagt, dass Fremdvergaben aus verschiedenen Gründen vorgenommen werden können. Bisher war aber bei der Ausspielung der Werke immer die Kostenfrage im Mittelpunkt. Hier ist nun der umgekehrte Fall, die Produkte werden im Werk 68 günstiger produziert, als beim Konkurrenten. Die strategischen Gründe führen hier zur Vergabe. Die GBV sagt auch aus, dass die Sicherheit der Arbeitsplätze gewahrt bleiben soll. Die

wären durch eine endgültige Entscheidung mit Sicherheit gefährdet.

3. Neue Betriebsvereinbarungen

Der Betriebsrat hat am 25.10.2012 in der Betriebsratssitzung folgende Betriebsvereinbarungen abgeschlossen:

4. Betriebsvereinbarung Wochenendschicht

Durch zunehmende Engpässe und um die Sicherung der Lieferfähigkeit sicherzustellen, vor allen in der Halle 21, hat die Geschäftsleitung mit dem Betriebsrat beschlossen, eine Wochenendschicht Vereinbarung abzuschließen, die die Auflagen des Amtes für Arbeitsschutz berücksichtigt.

Die Arbeitszeit:

	Freitag	Samstag	Sonntag/Montag
Arbeitszeit	06:00 – 14:00	07:15 – 18:00	18:00 – 04:45
Pause	0,50 h	0,75 h	0,75 h
Σ AZ	7,50 h	10 h	10 h
Zuschläge	0	2,50 ¹	5,00 ²
Verrechnete AZ	7,50	12,50	15,00
gesamt			35,00 h

Diese Regelung gilt für das ganze Werk, ist aber in erster Linie für die Produktion Polymerhybrid in der Halle 21 vorgesehen.

In einer Protokollnotiz hat der BR geregelt, dass die Krümmerfertigung von dieser Vereinbarung ausgeschlossen ist.

Die Betriebsvereinbarung tritt am 1.11.2012 in Kraft. Es dürfte, aber dennoch einige Zeit dauern bis sie umgesetzt werden kann. Dieses Schichtmodell soll ausschließlich mit Freiwilligen besetzt werden.

Eine besondere Belastung stellt diese Vereinbarung für die indirekten Bereiche da.

5. Betriebsvereinbarung Gleitzeit

Anstatt die neuen Punkte in einer Protokollnotiz zu behandeln, haben wir im Betriebsrat uns nun doch dazu entschlossen alles in eine „neue“ Vereinbarung zu packen. Wobei aber die alten Formulierungen möglichst beibehalten worden sind. Das hat den Charme, dass alle anderen Gleitzeitvereinbarungen nun durch diese „neue“ ersetzt werden.

Kern der Vereinbarung ist eine Eskalationsregelung. So werden nach Überschreiten der plus 50 Stunden, bzw. minus 20 Stunden nicht gleich Maßnahmen ergriffen, sondern es wird erwartet, dass sich der Vorgesetzte mit den Mitarbeitern darüber auseinandersetzt. So kann das Konto

¹ Gem. §§ 6 Abs. 1, 7 Abs. 1 Ziffer 1.1, a MTV HH

² Gem. §§ 6 Abs. 3 Satz 1, 7 Abs. 1 Ziffer 1.1, b MTV HH

weiter bis plus 75 Stunden, oder bis minus 30 Stunden erweitert werden, bevor Zeit verfällt, bzw. Lohnabzug erfolgt. Wenn im Bereich Not am Mann ist, kann der Fachbereich einen Antrag an den Betriebsrat stellen, dann kann das Konto bis plus 100 Stunden aufgebaut werden. Es ist aber dann erforderlich einen Abbauplan zu vereinbaren, der das Zeitkonto in 6 Monaten wieder unter 50 Stunden bringt.

Die Betriebsvereinbarung tritt am 01.11.2012 in Kraft.

Die Gleitzeitkonten werden diesen Monat geöffnet, wegen eventuellem Arbeitsausfall zum Jahreswechsel.

6. Betriebsvereinbarung Reisezeit

Die neue Vereinbarung stellt sicher, dass Reise- und Arbeitszeit bis zu 16 Stunden dem Zeitkonto gut geschrieben werden.

Die Betriebsvereinbarung tritt am 01.11.2012 in Kraft

Sobald ich die unterschriebenen Vereinbarungen habe, sende ich sie euch zu.

7. Schichtschlüssel

zum 01.11.2012 werden die Schichtschlüssel der einzelnen Mitarbeiter entsprechend der geleisteten (bzw. noch zu leistenden) Schichten im Jahr 2012 angepasst. Für die Mitarbeiter sind die Änderungen Anfang November im Zeitkonto zu sehen.

Die MA wurden wie folgt im ePeople verschlüsselt:

2-Schichter: mindestens 97 geleistete Spätschichten (oder auch Spät- und Nachtschichten gemischt)

3-Schichter: mindestens 65 geleistete Nachtschichten

Für uns als Bereichs BR ist das der Beginn einer Klärung, unser Standpunkt hat sich nicht geändert, wer im Schichtplan zu Zwei-, bzw. Dreischicht eingeteilt ist muss auch den entsprechenden Schichtschlüssel bekommen.

8. Fremdvergabe aus TS

Die Klärung welche Aufgaben und Arbeiten aus der Instandhaltung, vorwiegend aus der Werkerhaltung vergeben werden, soll bis Mitte nächsten Jahres stattfinden. Wir als Bereichs BR haben darauf hingewiesen, dass ein geschlossener Arbeitsbereich für die verbleibenden Kollegen bleiben muss, dass sie ihr Können und Wissen weiter für das Unternehmen einbringen können.

9. Vorrichtungsbau - Halle 21

Es werden Kollegen aus dem Vorrichtungsbau für die Halle 21 benötigt. Es soll ein eigener Werkzeugbau für die Spritzgusswerkzeuge aufgebaut werden. Leider ist die organisatorische Trennung zum Presswerk so groß, dass man hier das Rad (Werkzeugbau) neu aufbauen muss!!!

10. Halle 4 - Aufräumen - Neubau

Es gibt Planungen für den Neubau der Halle 4, die dann den Werkzeugbau beherbergen soll. Die Instandhalter bekommen in ihren Bereichen Stützpunkte, so dass die jetzige Halle 4 schon entlastet wird. Hier soll nun erst einmal aufgeräumt werden und die freien Flächen Vorrübergehend zur Lagerung genutzt werden. Das Lager zieht nach Halle 2.1.

11. Betriebsrätevollversammlung

Auf der Betriebsrätevollversammlung wurde deutlich, dass der Vorstand sich gegenüber dem Betriebsräten sehr bedeckt hält und auf Fragen nicht direkt antwortete. Viele Arbeitsplätze sind durch die Strategie dort zu produzieren, wo auch die Märkte sind, gefährdet. Der Vorstand streitet dies jedoch ab. Die Entscheidung die in Hamburg mit den AGK sich anbahnt (Richtungsentscheidung Fremdvergabe) ist nur der Anfang. Im Vertrieb stehen auch Standorte zur Debatte die geschlossen werden sollen. Bei einem Standort in Nordrhein Westfalen ist die Situation sehr zugespitzt. Die Situation bei den kleinen LKW "Sprinter" ist auch nicht rosig, vor allem, weil auch VW, deren "Crafter" von uns gebaut wird, sich aus der Kooperation verabschieden will. Dies hat besonders starke Auswirkungen auf Berlin Ludwigsfelde. Dort sind schon Arbeitszeitverkürzungen wirksam.